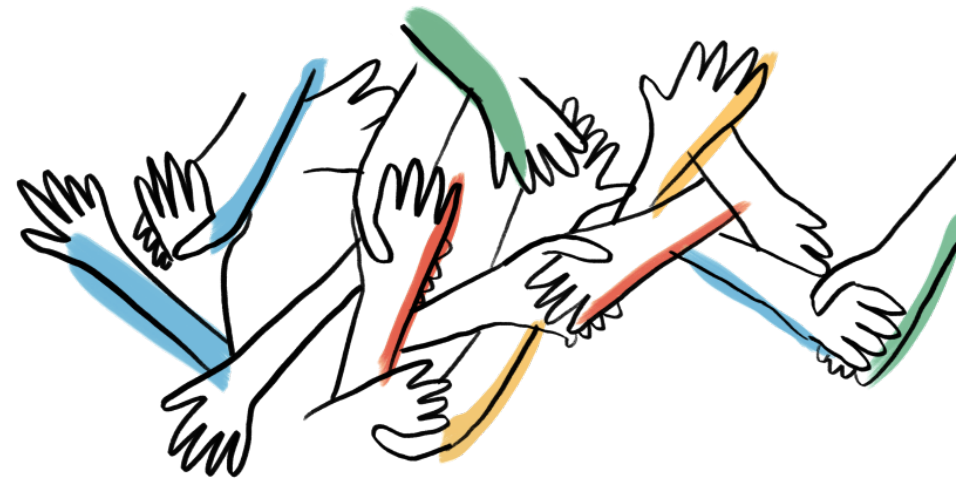


# Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

JHaS-Kongress

Fribourg, 24. April 2026



# Mein Weg vom Kinderarzt zum Kinder- und Jugendpsychiater



[https://www.flaticon.com/de/kostenloses-icon/stethoskop\\_2418174](https://www.flaticon.com/de/kostenloses-icon/stethoskop_2418174)



shutterstock.com · 2626331321

[Therapie, Ikone im Liniendesign. Therapie, Beratung.: Stock-Vektorgrafik \(Lizenzfrei\) 2626331321 | Shutterstock](#)

# The declining mental health of the young and the global disappearance of the unhappiness hump shape in age, David G. Blanchflower, Alex Bryson, Xiaowei Xu, 8/2025

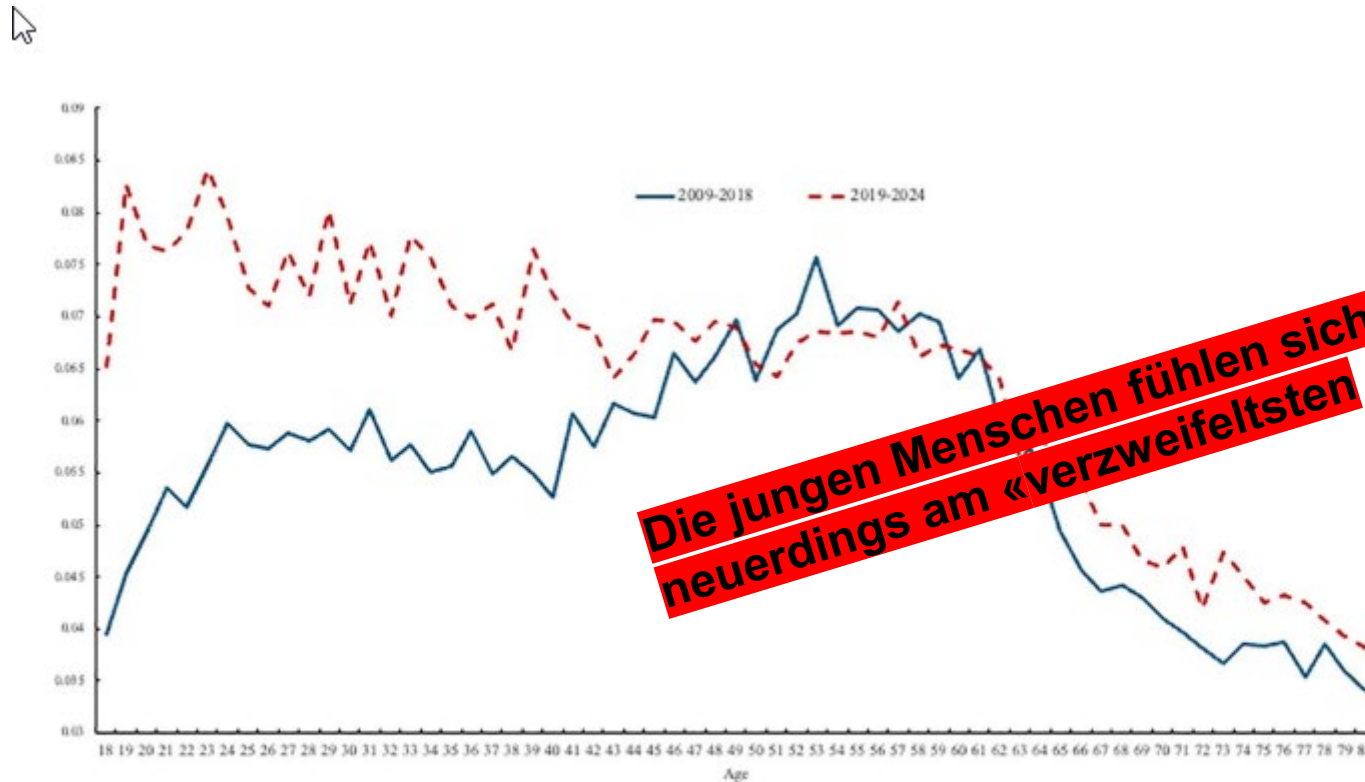


Fig 1. Despair in the USA, 1993-2024.

<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0327858.g001>

# Mc Gorry, The Lancet Psychiatry Commission on youth mental health, 2024: Anstieg von psychischen Problemen bei jungen Menschen weltweit, bereits vor der Pandemie

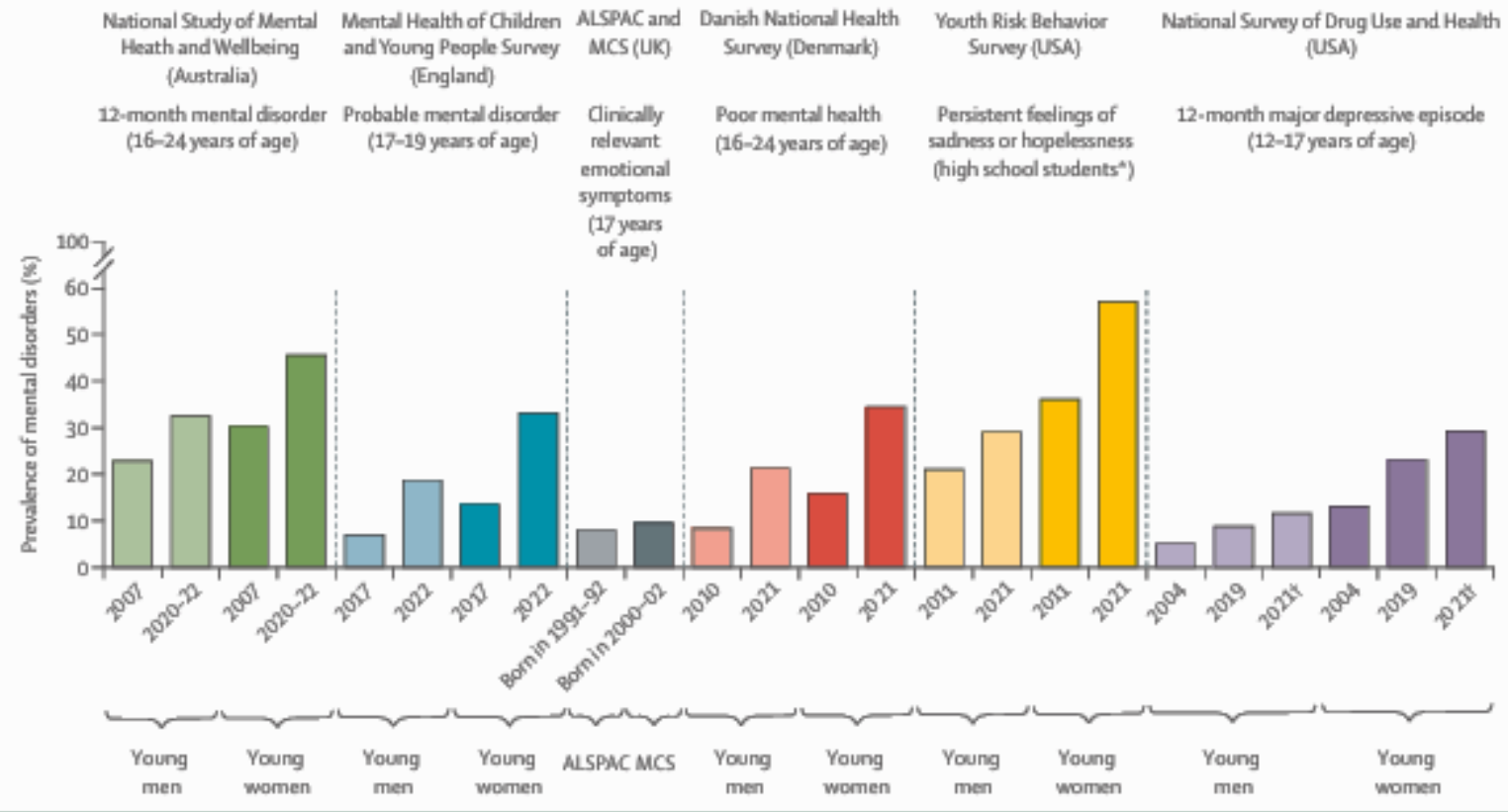
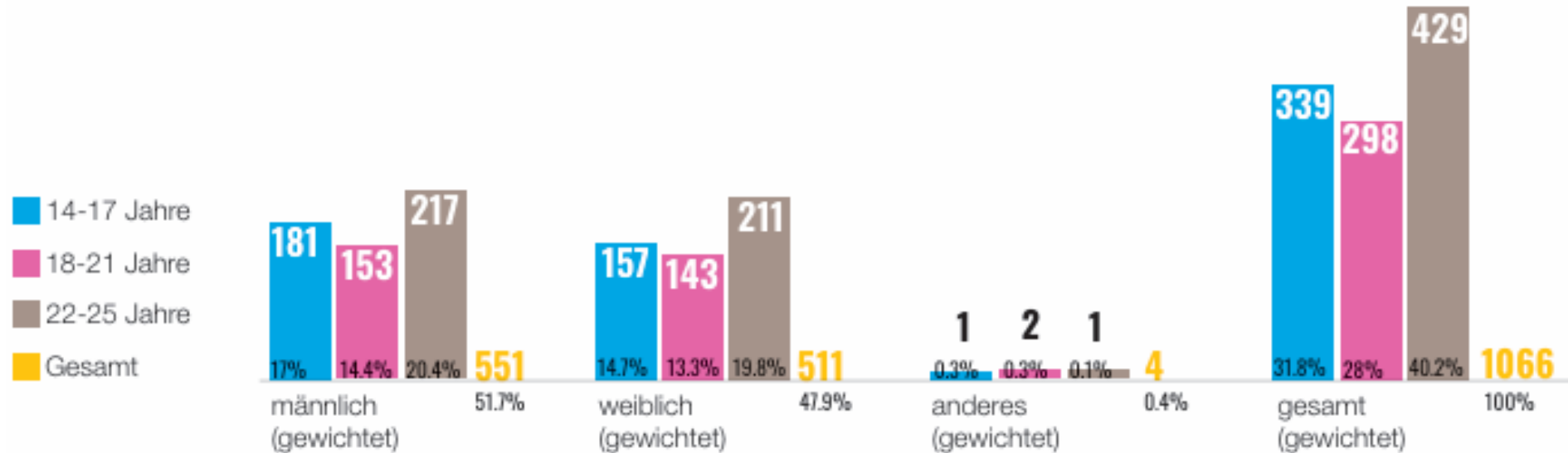


Figure 1: Youth mental health trends by country and sex

# Pro Juventute Jugendstudie: Umgang mit Stress, Krisen, Mediennutzung und Resilienz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz»

**30.10.2024**

- › Seit 2019 hat der Beratungsaufwand des Beratungsangebots 147 von Pro Juventute für Kinder und Jugendliche um über 70 Prozent zugenommen. Verschiedene weitere Zahlen und Befunde zeigen eine verstärkte psychische Belastung bei jungen Menschen in der Schweiz. UPKKJ seither ca. 40% - 50% mehr Einsatzzeiten der Notfalldienstärzt:innen.
- › Erfasst wurden 1066 Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Regionen der Schweiz in einem repräsentativen Sample im Alter von 14 – 25 Jahren



**Tabelle 2.** Beschreibung der gewichteten Stichprobe (Anzahl, %)

# Körperliche und Psychische Gesundheit

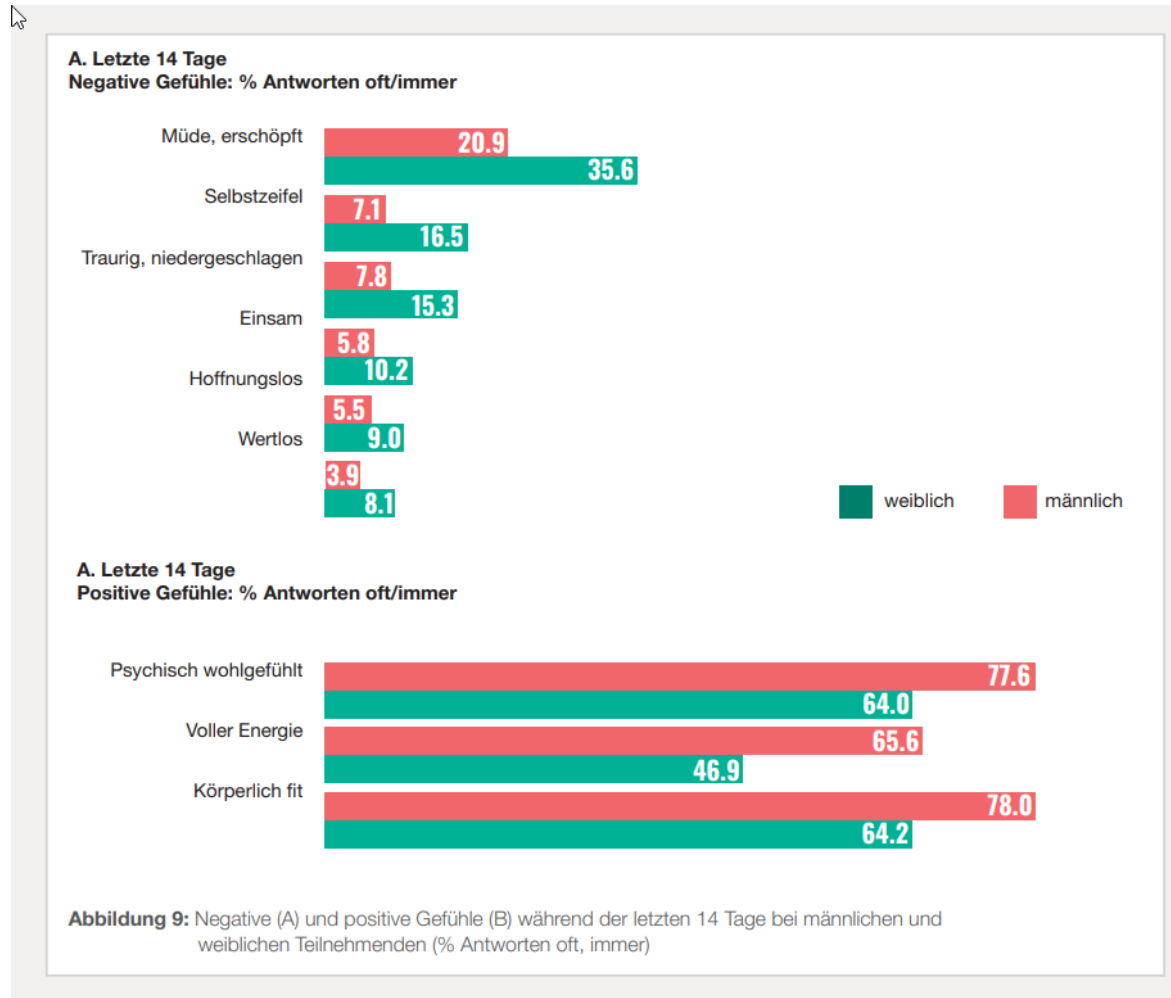
		p	Ausgezeichnet (%)	sehr gut (%)	Gut (%)	weniger gut (%)	Schlecht (%)
Wie würdest du Deine körperliche Gesundheit im Allgemeinen beschreiben?	<b>Gesamt</b>		22.8%	44.9%	26.0%	5.0%	1.4%
	<b>Männlich</b>	**	27.9%	46.0%	22.5%	2.2%	1.4%
	<b>Weiblich</b>		17.4%	43.6%	29.7%	8.0%	1.4%
	<b>14-17</b>		32.6%	42.6%	21.8%	2.4%	0.6%
	<b>18-21</b>	**	21.7%	47.8%	23.7%	5.7%	1.0%
	<b>22-25</b>		15.6%	44.5%	31.0%	6.5%	2.3%
Wie würdest du Deine psychische Gesundheit im Allgemeinen beschreiben?	<b>Gesamt</b>		18.6%	37.5%	31.5%	9.7%	2.8%
	<b>Männlich</b>		25.4%	38.5%	27.9%	6.5%	1.6%
	<b>Weiblich</b>		11.4%	6.5%	35.5%	12.5%	4.1%
	<b>14-17</b>		26.0%	36.9%	29.5%	5.6%	2.1%
	<b>18-21</b>		16.2%	42.8%	28.3%	0.4%	2.4%
	<b>22-25</b>		14.5%	34.3%	35.2%	12.4%	3.7%

**Tabelle 14:** Einschätzung der eigenen psychischen und körperlichen Gesundheit (Alters- und Geschlechtsgruppen)

3% der 14 – 17 jährigen: schlechte oder weniger gute körperliche Gesundheit

7,7% der 14 – 17 jährigen: schlechte oder weniger gute psychische Gesundheit

# Positive und negative Gefühle der letzten 14 Tage



Weibliche junge Menschen beschreiben sich psychisch deutlich belasteter als männliche.

# Ursachensuche

Es besteht eine hohe Korrelation zwischen schlechtem körperlichem und psychischem Befinden und „Ausbildungs- und Arbeitsstress sowie mit „Persönlichen Stressoren“

Befinden in den letzten 14 Tagen	Korrelation mit Gesamtskala «Ausbildungs- und Arbeitsstress»	Korrelation mit Gesamtskala «Persönliche Stressoren»
Körperliche fit u	.319**	.349**
Voller Energie u	.371**	.376**
Psychisch wohl u	.452**	.474**
Traurig oder niedergeschlagen	.469**	.514**
Hoffnungslos	.442**	.454**
Einsam	.410**	.475**
Müde und erschöpft	.391**	.423**
Wertlos	.438**	.499**
Gezweifelt oder nichts zugetraut	.493**	.525**

**Tabelle 19:** Korrelationen zwischen Fragen zum Befinden der letzten 14 Tage und «Ausbildungs- und Arbeitsstress» und «persönliche Stressoren. \*\*p< .001, u=ungepolt

# Psychotherapeutische Behandlung

Bist Du aktuell in psychotherapeutischer Behandlung?		p	Nein (%)	Ja (Psychotherapie) (%)	Warte auf Therapieplatz (%)	andere professionelle Unterstützung (%)	Möchte ich nicht sagen (%)
<b>Gesamt</b>			83.8	11.7	2.1	1.5	0.9
<b>Männlich</b>	*		87.6	7.8	2.2	1.3	1.1
<b>Weiblich</b>			80.2	15.5	1.8	1.8	0.8
<b>14-17</b>			86.3	8.9	1.2	2.4	1.2
<b>18-21</b>	*		88.3	9.7	1.0	0.7	0.3
<b>22-25</b>			78.8	15.2	3.5	1.4	1.2

Warst Du schon einmal in psychotherapeutischer Behandlung oder hast psychosoziale Beratungsangebote genutzt?			Nein (%)	Ja, Psychotherapie (Psycholog:in, Psychiater:in). (%)	Ja, psychosoziale Beratung (%)	Möchte ich nicht sagen (%)
<b>Gesamt</b>			64.1	27.8	6.8	1.3
<b>Männlich</b>	**		69.9	22.1	7.1	0.9
<b>Weiblich</b>			58.3	33.3	6.7	1.8
<b>14-17</b>			68.0	22.5	8.0	1.5
<b>18-21</b>	*		69.8	23.8	4.7	1.7
<b>22-25</b>			57.2	34.4	7.4	0.9

**Tabelle 17:** Psychotherapeutische Behandlung. \*p< .05, \*\*p< .001

# Mediennutzungsdauer

Tägliche Medien - Nutzungsdauer für Freizeitaktivitäten  
Wochentags und Wochenende (Stunden)

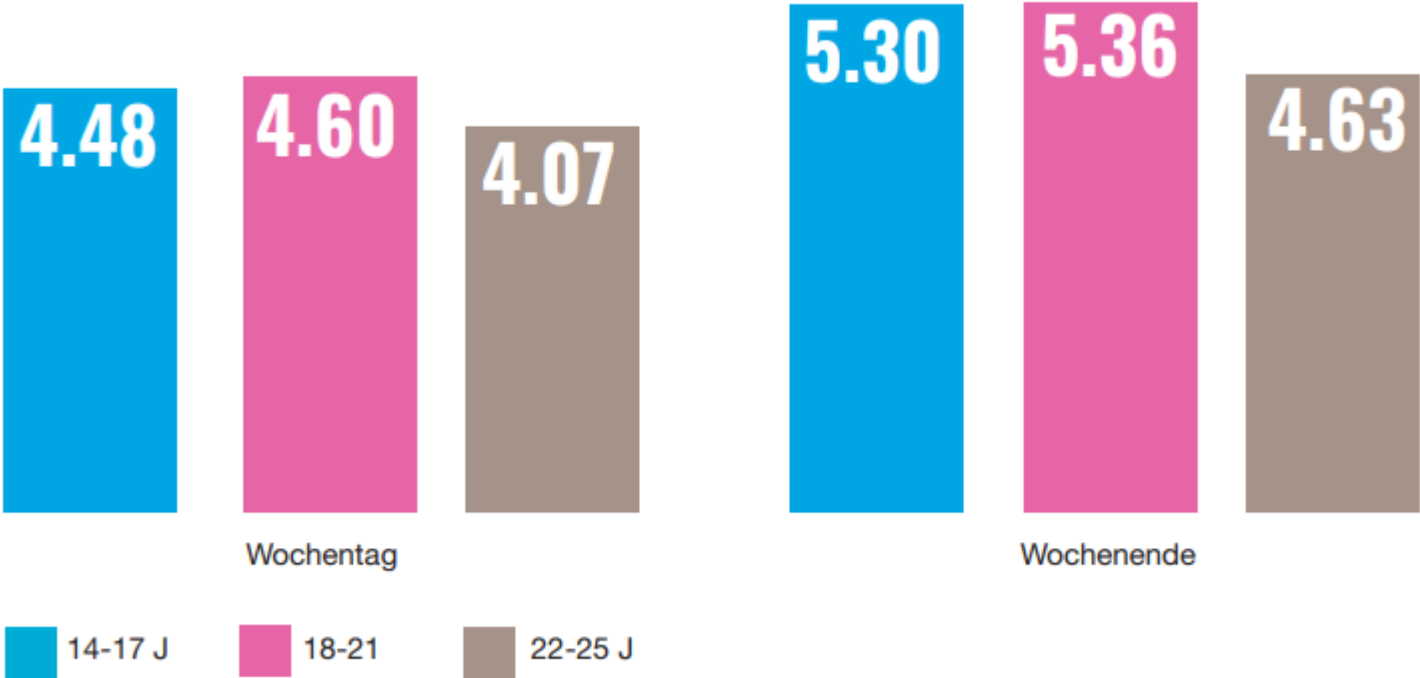
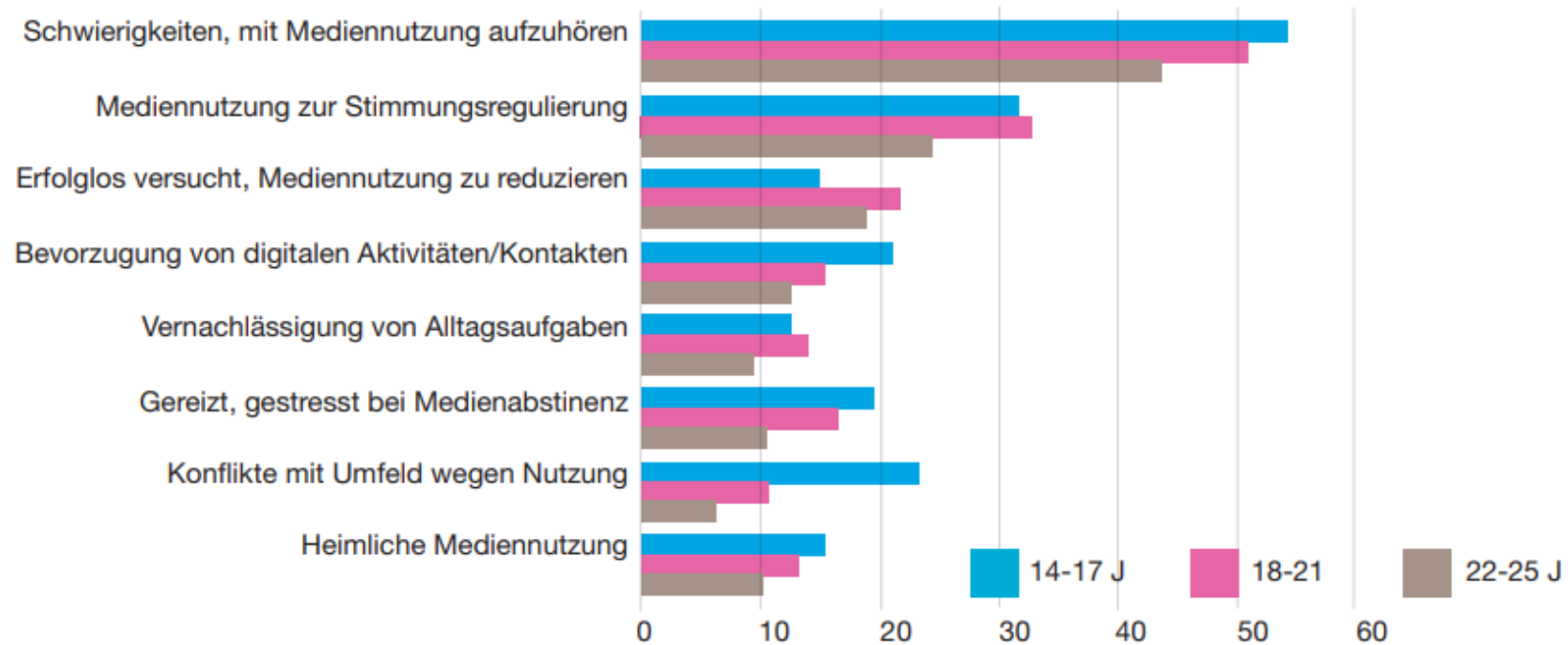


Abbildung 10: Tägliche Mediennutzungsdauer während der Woche und am Wochenende in den drei Altersgruppen (Stunden).

# Problematische Mediennutzung

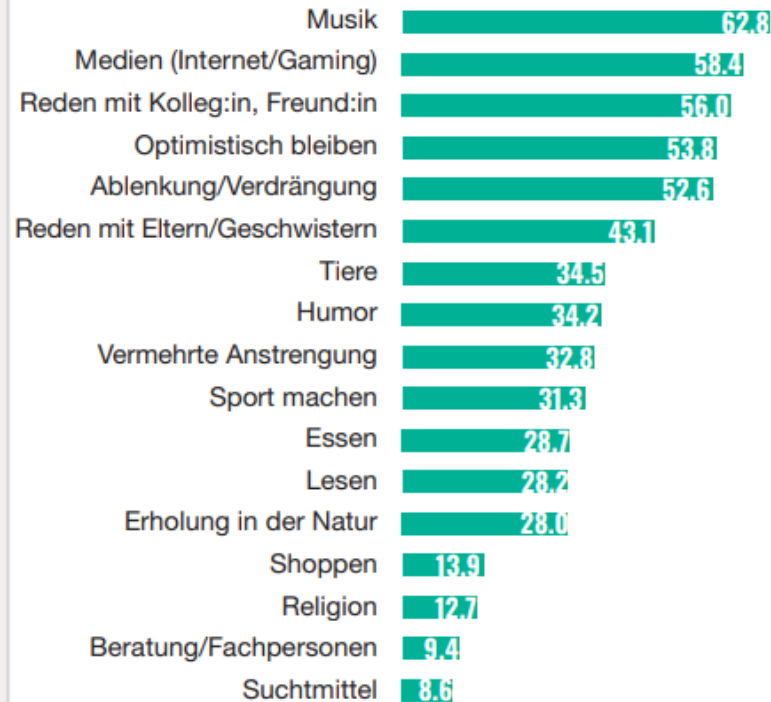
**Problematische Verhaltensweisen im Umgang mit digitalen Medien  
in den drei Altersgruppen (% Antworten sehr häufig/häufig)**



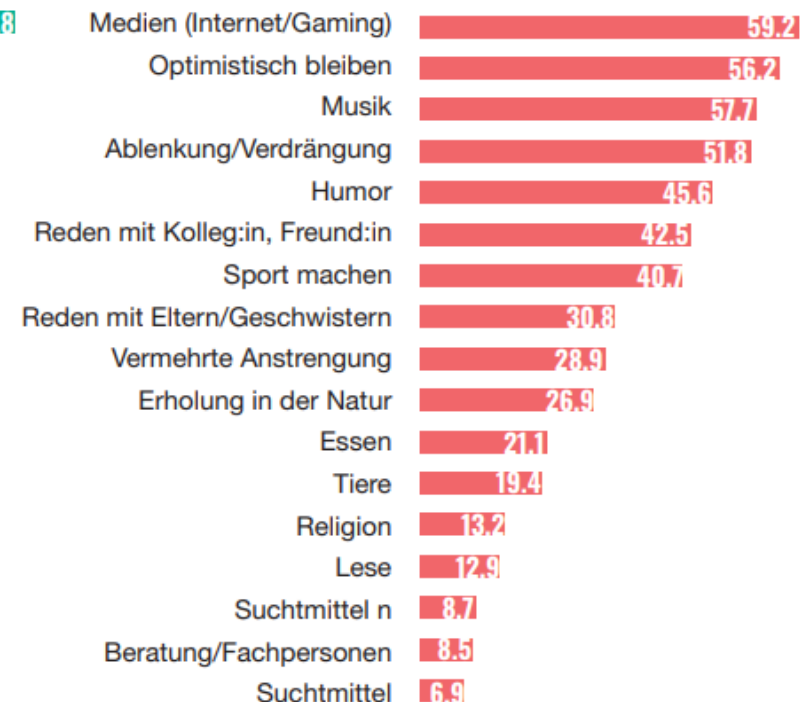
**Abbildung 12:** Problematischer/risikoreicher Umgang mit digitalen Medien in den drei Altersgruppen  
(Antworten % sehr häufig/häufig)

# Resilienz – Umgang mit Stress

**Weibliche Teilnehmende: Rangreihe häufig angewandter Strategien beim Umgang mit Stress**



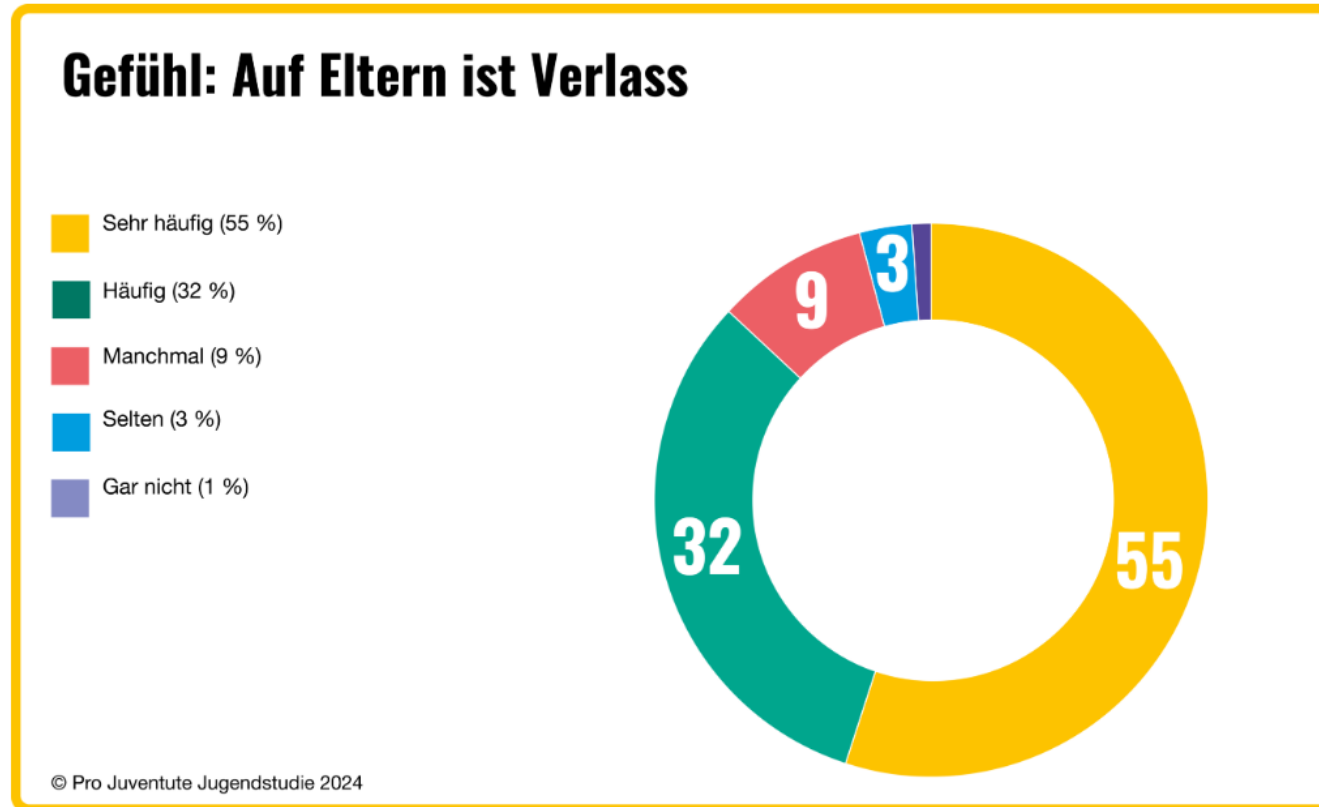
**Männliche Teilnehmende: Rangreihe häufig angewandter Strategien beim Umgang mit Stress**



**Abbildung 8:** Bevorzugte Verarbeitungsstrategien von Stress bei weiblichen (A) und männlichen Teilnehmenden (B).

# Elternbeziehung

Für viele der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Beziehung zu ihren Eltern ein wichtiger Faktor für ihr empfundenes Wohlbefinden. 55 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können, 82 Prozent, dass ihre Eltern häufig Verständnis zeigen.



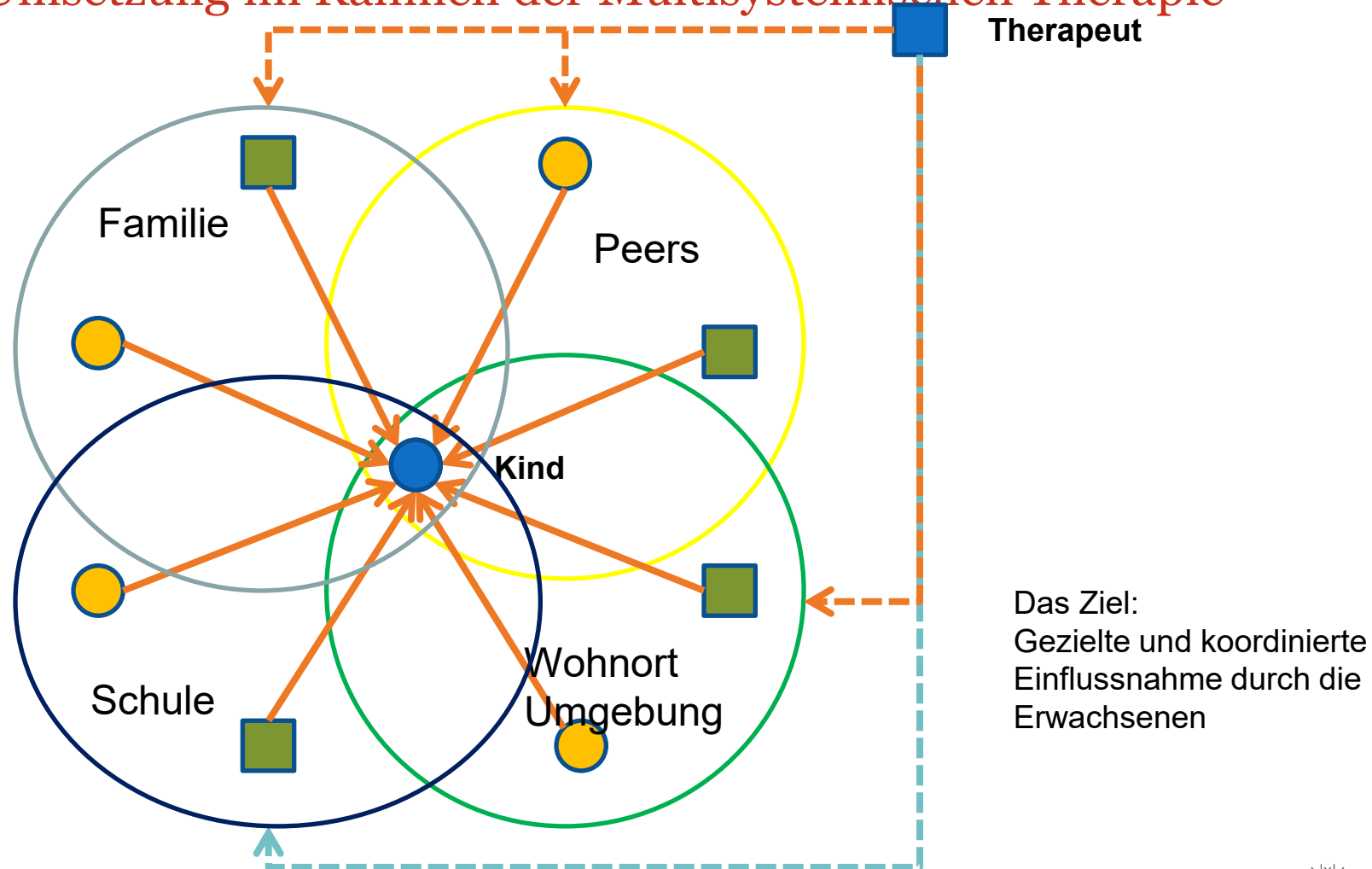
# Gute Elternbeziehung ist ein zentraler Resilienzfaktor

	Gesamtskala «Elternbeziehung»
«Körperliche Gesundheit»	.291 **
«Psychische Gesundheit»	.403 **
Gesamtskala «Befinden»	.470 **
Gesamtskala «Selbstbild»	.473 **

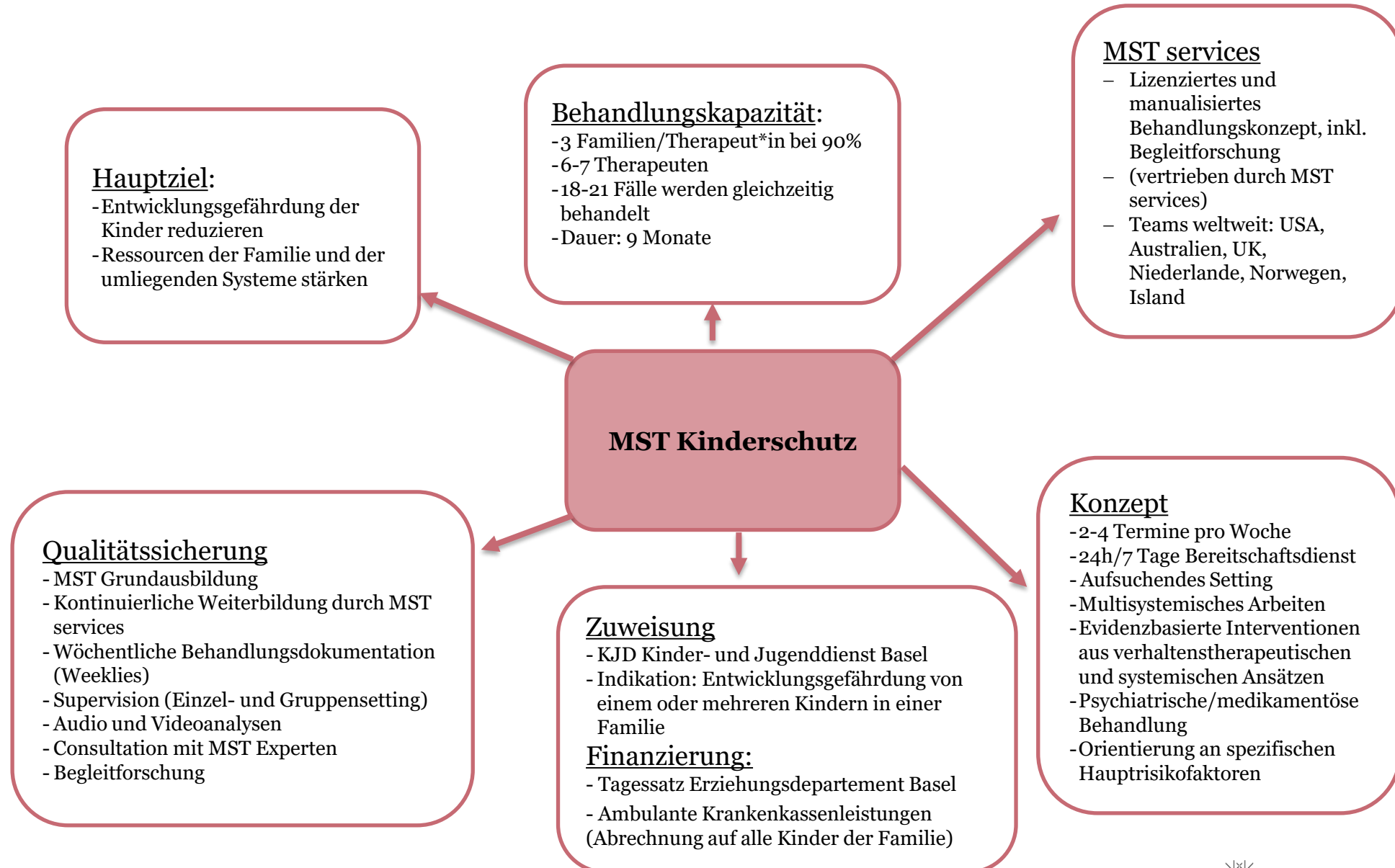
Junge Menschen mit einer positiven «Elternbeziehung» geben demzufolge statistisch signifikant häufiger an, sich körperlich und psychisch wohl zu fühlen und beschreiben häufiger ein gutes Befinden oder positives Selbstbild. Eine gute Elternbeziehung scheint daher ein wichtiger Resilienzfaktor für gutes Befinden und für ein positives Selbstbild darzustellen.

# Sozioökologisches Verständnis von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter – abgeleitet nach dem Modell von Urie Bronfenbrenner (1979)

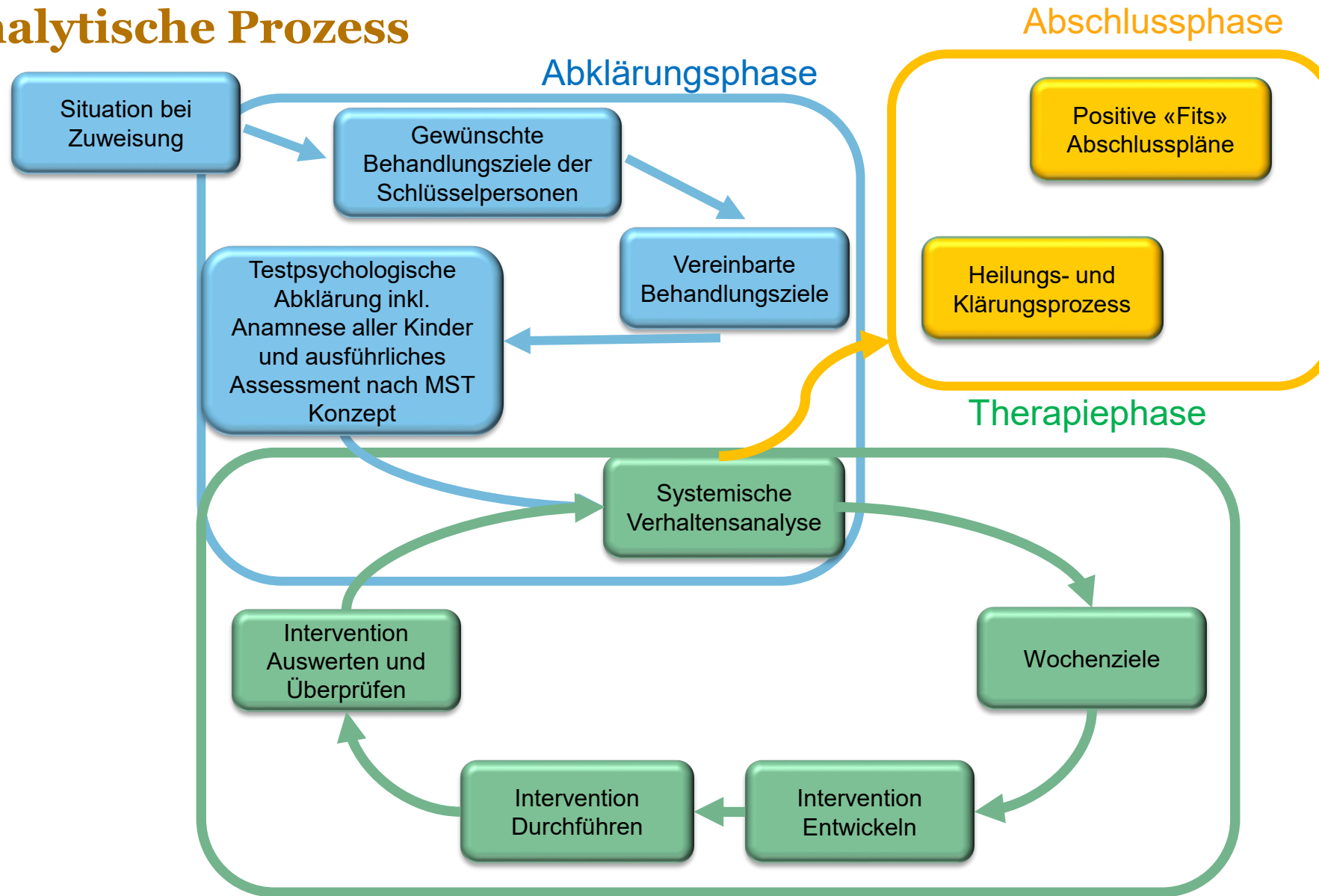
## Umsetzung im Rahmen der Multisystemischen Therapie



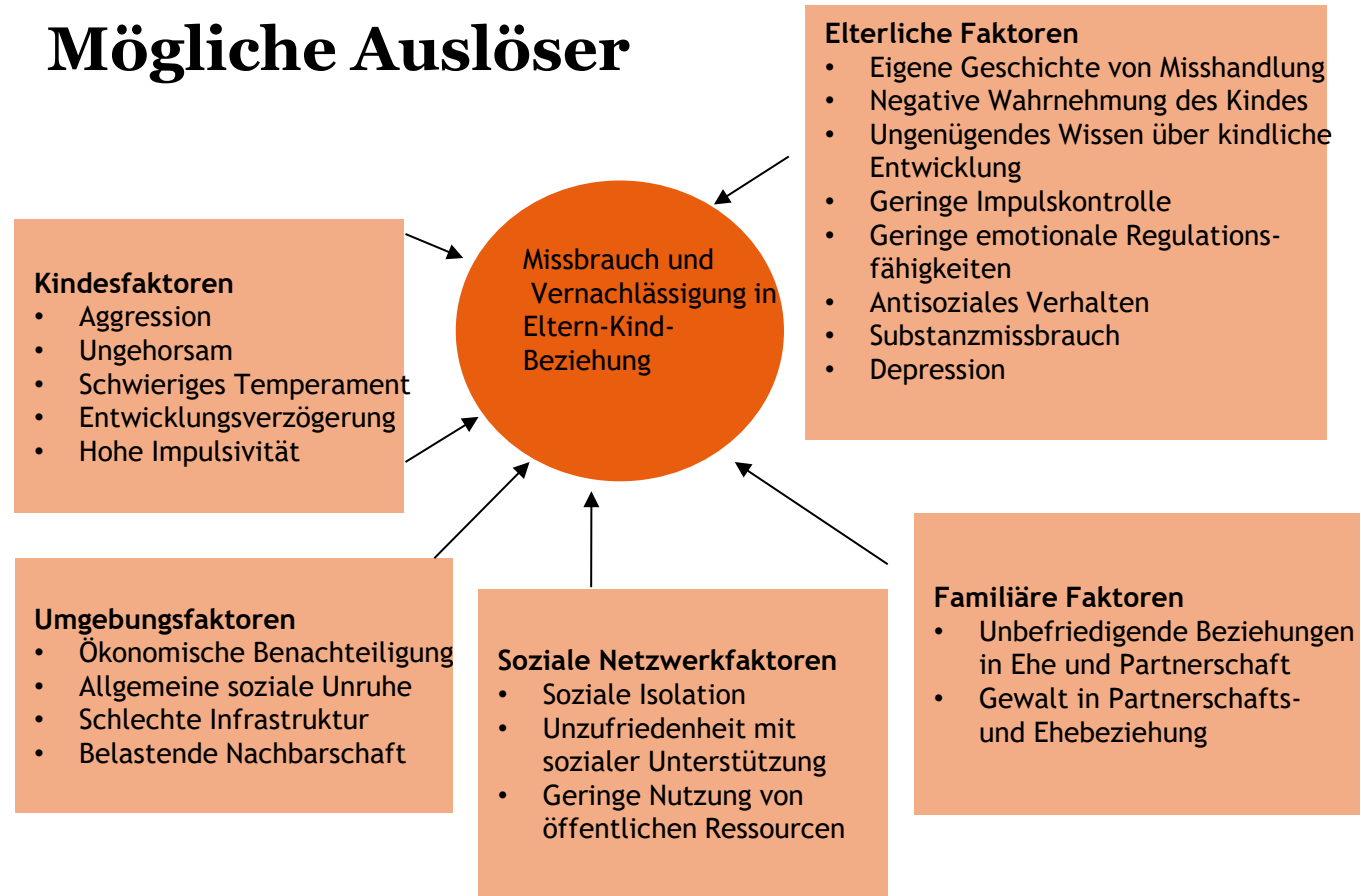
# Überblick zu MST Kinderschutz in Basel



# Der analytische Prozess



# Mögliche Auslöser



## 10 Jahre MST in Basel 2014-heute

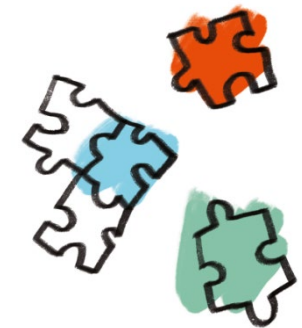
Ultimate Outcomes bei Behandlungsabschluss und 1,5 J. danach

	Kind lebt in stabilem Umfeld mit langfristigem Obhutsplan	Kind besucht Schule	Keine neue Gefährdungsmeldung
Bei Behandlungsabschluss (n=191)	87.4%	93.2%	95.3%
Nach 6 Monaten (n=118)	91.5%	94.9%	96.6%
Nach 12 Monaten (n=91)	89.0%	92.3%	94.5%
Nach 18 Monaten (n=83)	85.5%	91.6%	93.9%

Durch MST konnten bisher 167 Basler Familien zusammengehalten werden!

# Rolle der Haus- und Kinderärzte in diesem Behandlungsansatz

- › Als ärztliche Grundversorger kennen sie die Familie meist schon lange.
- › Haben dadurch ein sehr gutes Bild von den Sorgen und Stärken einer Familie.
- › Hinweise auf Vernachlässigung sehen meist die Haus- und Kinderärzte (Entwicklungsmeilensteine, Karies, häufige Infektionen, unklare Verletzungen, Verhaltensauffälligkeiten).
- › Haus- und Kinderärzte sind meist erste Ansprechpersonen bei jeglichen Krisen (körperlich und psychisch)
- › Häufig «Autoritätsperson» für viele Familien
- › Limitationen der Haus- und Kinderärzte: Kein Blick ins Zuhause, wenig Zeit, Vernetzung ins psychosoziale Netz oft limitiert
- › Von daher ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der gute Austausch mit ihnen zentral für das Erfassen der familiären Problematiken und auch für die Umsetzung von Interventionen.



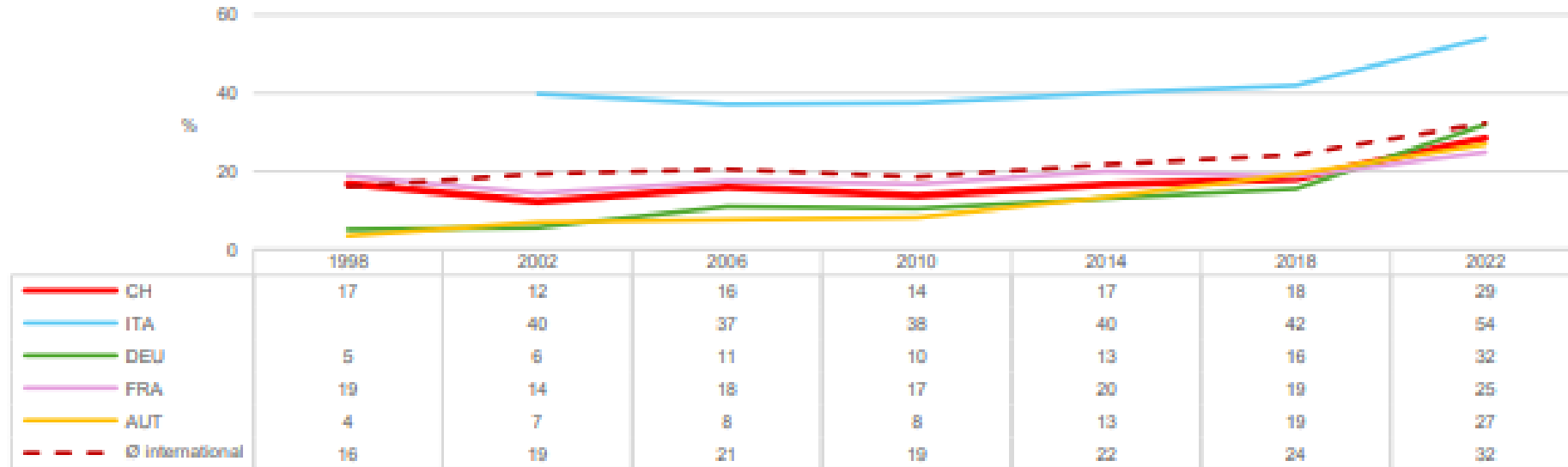
# Allgemeine psychische Situation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz – im Längsschnitt seit 1986 und im internationalen Vergleich



Balsiger, N. & Delgrande Jordan, M. (2025). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von 11-, 13- und 15-jährigen Jugendlichen im Jahr 2022 und Entwicklung über die Zeit: Die Schweiz im internationalen Vergleich – Ergebnisse der Studie Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)

# Starke Traurigkeit

**Abbildung 12** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die sich in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich traurig gefühlt haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

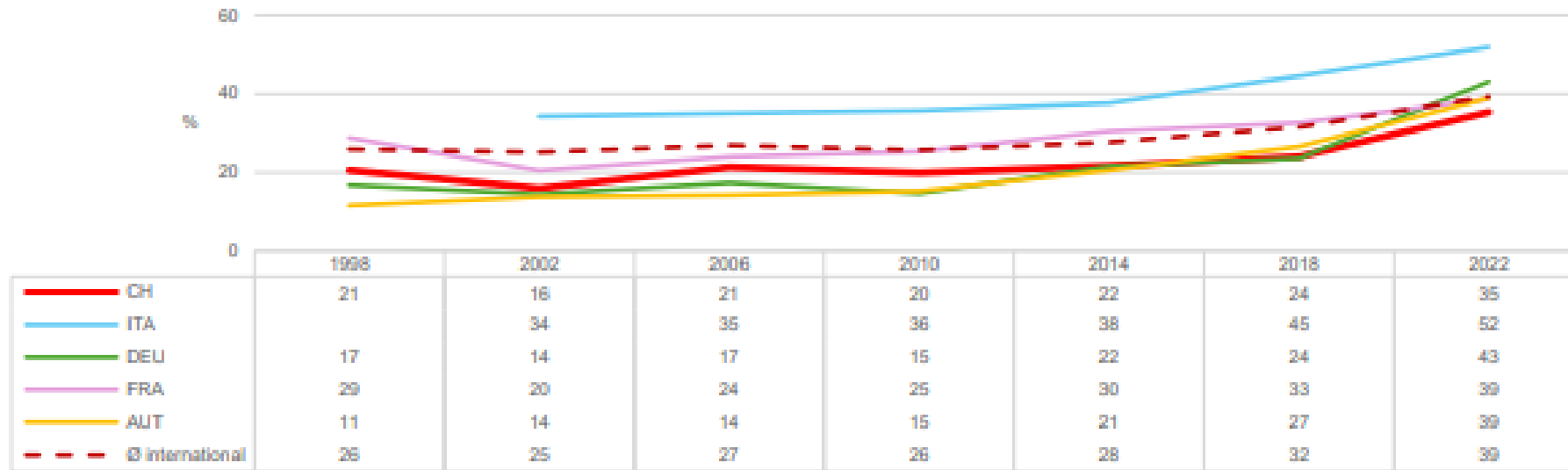


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein Anstieg des Erlebens von starker Traurigkeit um 11% auf 29%**

# Reizbarkeit

Abbildung 14 – Entwicklung des Anteils an 15-Jährigen, die sich in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich gereizt gefühlt haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

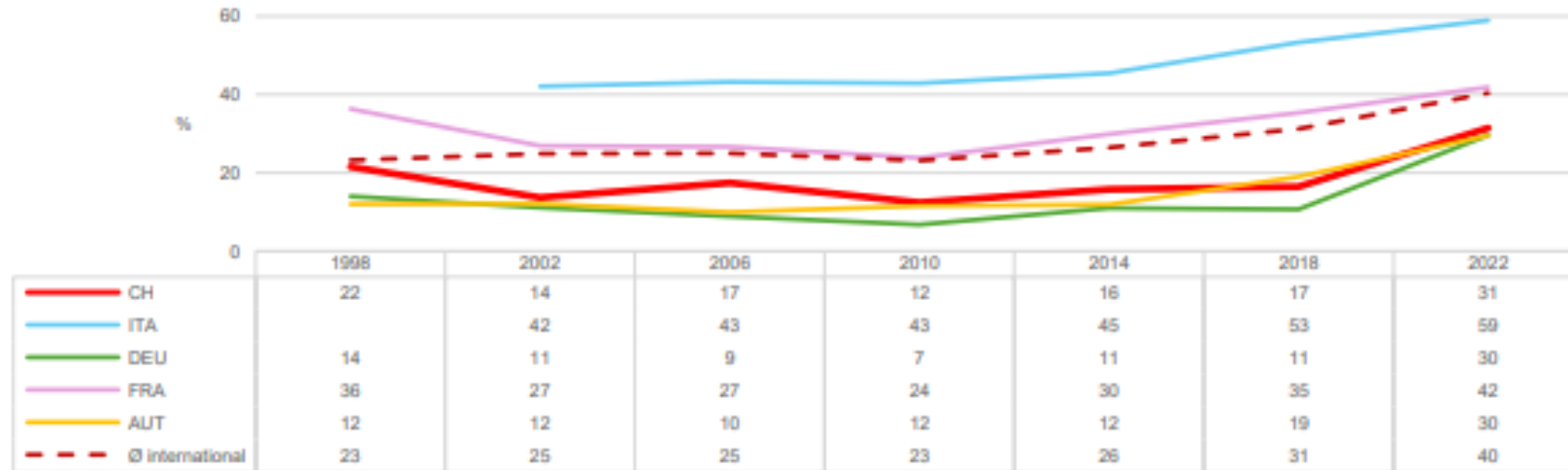


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Reizbarkeit um 11 % auf 35%**

# Nervosität

**Abbildung 16** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die sich in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich nervös gefühlt haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

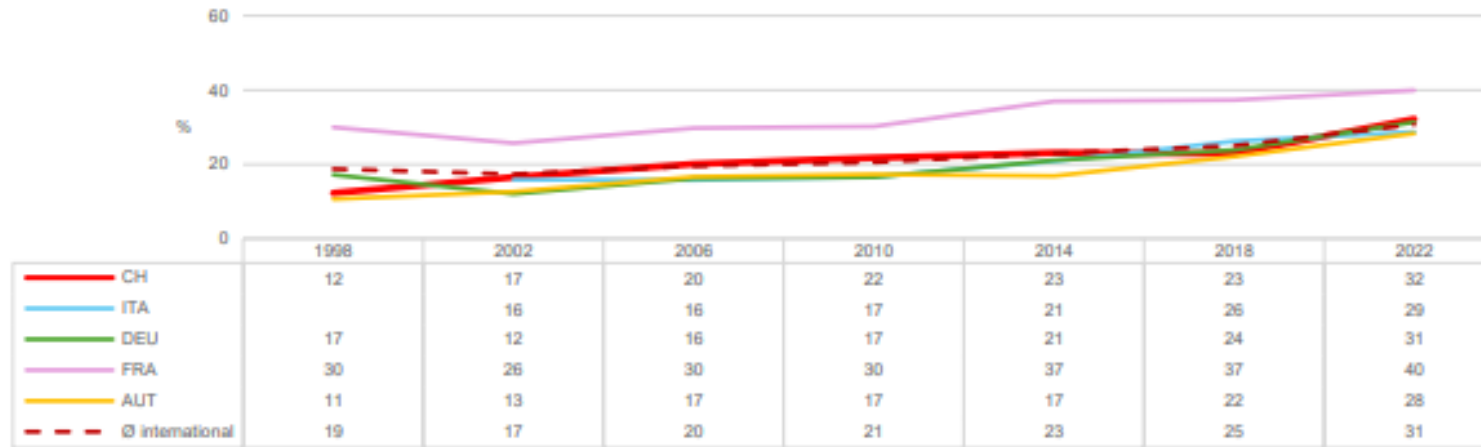


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Nervosität um 14 % auf 31%**

# Einschlafschwierigkeiten

**Abbildung 18** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich Einschlafschwierigkeiten hatten, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

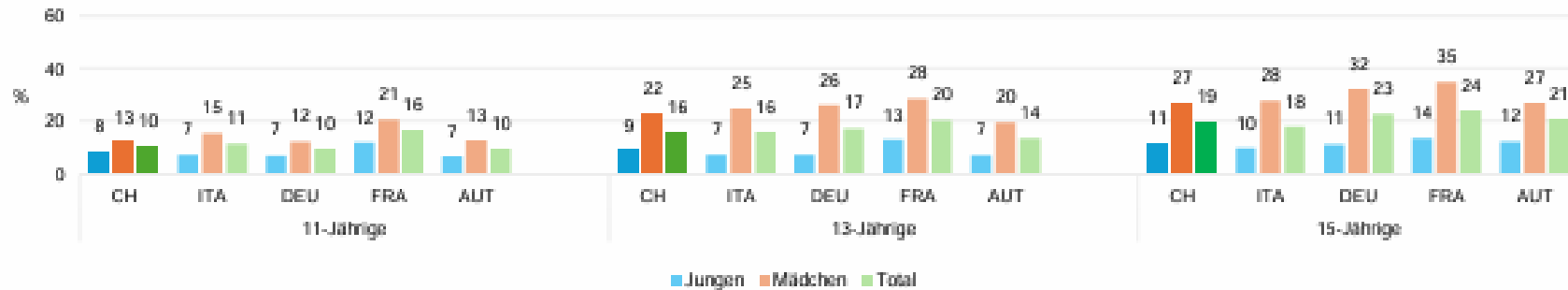


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Einschlafschwierigkeiten um 9 % auf 32%**

# Einsamkeitsgefühle

**Abbildung 21** – Anteil der 11-, 13- und 15-Jährigen, die sich in den letzten 12 Monaten meistens oder immer einsam gefühlt haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 2022)

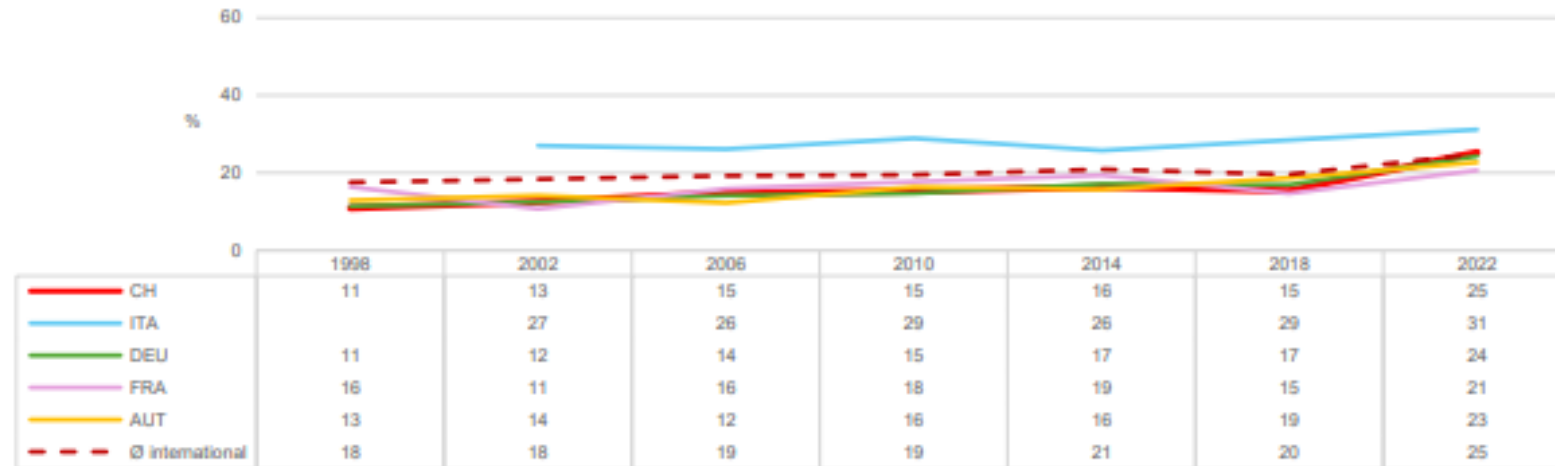


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich

**27% der Schweizer Mädchen und 11% der Schweizer Jungs  
fühlten sich 2022 im Alter von 15 Jahren einsam**

# Kopfschmerzen

**Abbildung 6** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die in den letzten 6 Monaten **mehrmals pro Woche oder täglich** an Kopfschmerzen gelitten haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

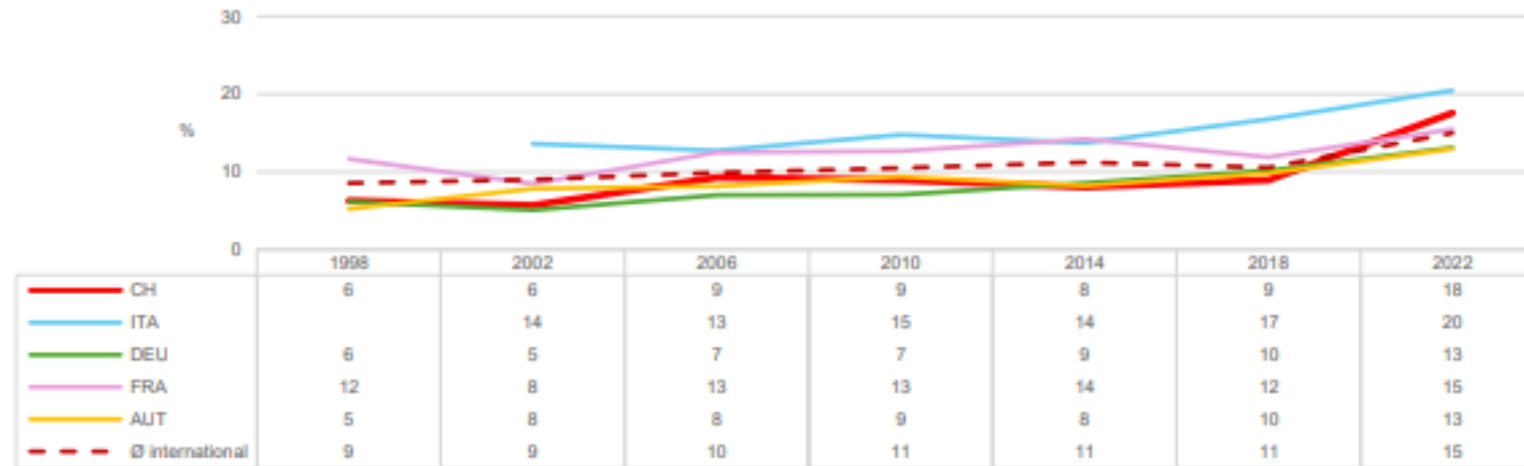


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Kopfschmerzen um 10 % auf 25%**

# Bauchschmerzen

**Abbildung 8** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die in den letzten 6 Monaten **mehrmals pro Woche oder täglich** an Bauchschmerzen gelitten haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

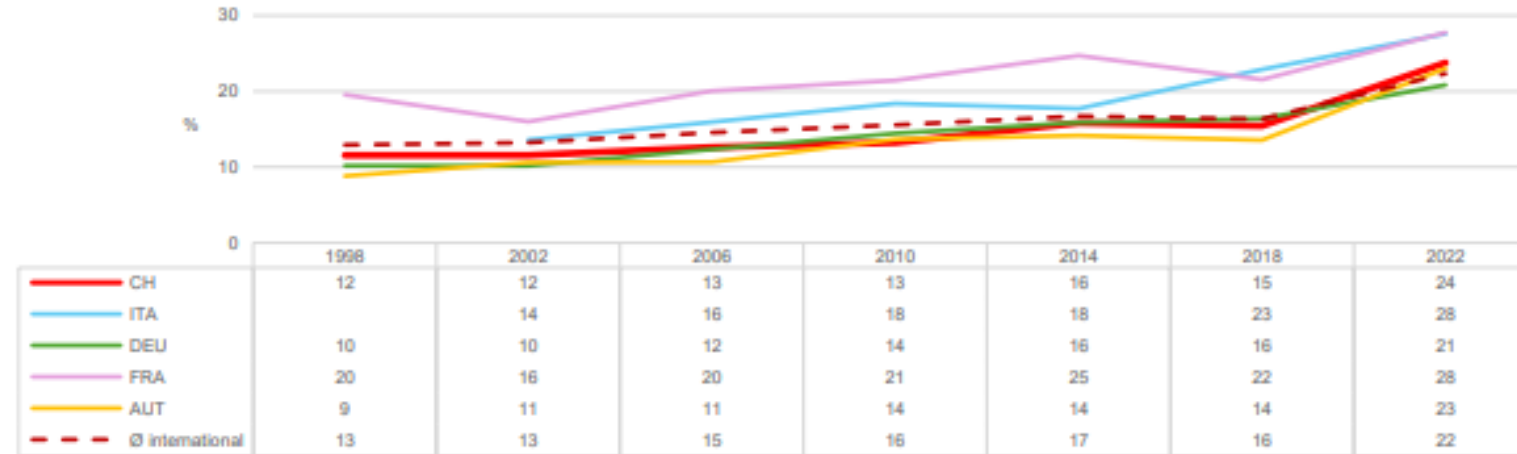


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Ländern

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Bauchschmerzen um 9 % auf 18%**

# Rückenschmerzen

**Abbildung 10** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich an Rückenschmerzen gelitten haben, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)

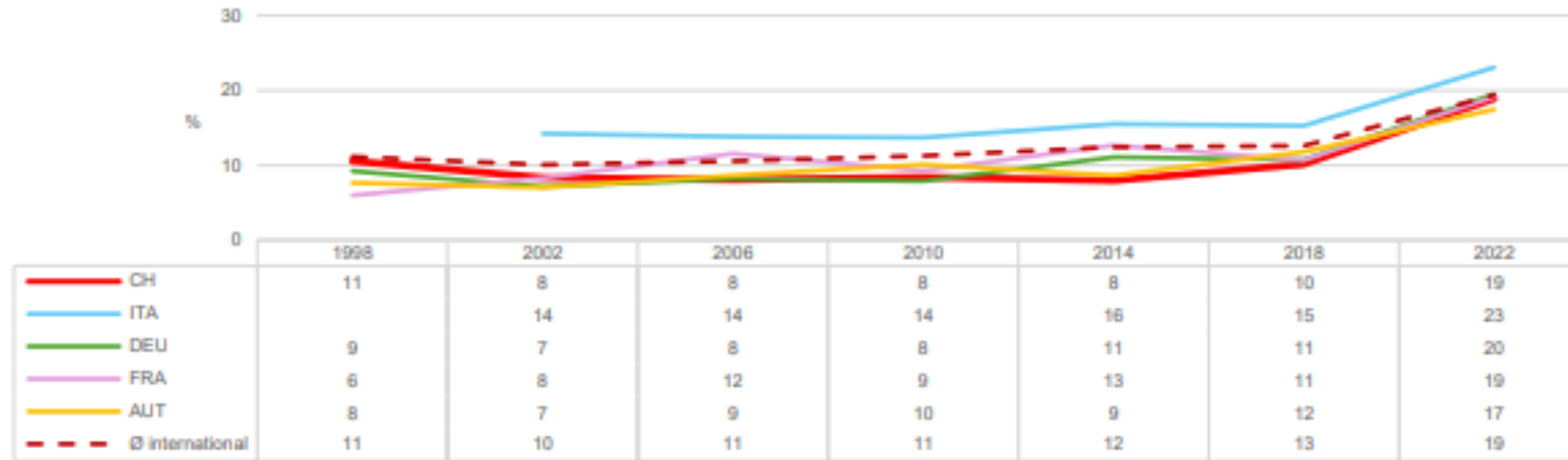


Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Rückenschmerzen um 9 % auf 24%**

# Schwindel

**Abbildung 20** – Entwicklung des Anteils an **15-Jährigen**, die in den letzten 6 Monaten mehrmals pro Woche oder täglich Schwindelgefühle hatten, in der Schweiz und ihren Nachbarländern (HBSC 1998-2022)



Anmerkungen: CH = Schweiz, FRA = Frankreich, ITA = Italien, DEU = Deutschland, AUT = Österreich, Ø international = Durchschnitt über alle an der Studie teilnehmenden Länder

**In der Schweiz 2022 ein starker Anstieg des Erlebens von Schwindel um 9 % auf 19%**

# Fazit der HSBC-Studie

- › Nach jahrzehntelanger Stabilität hat sich seit der Erhebung 2022 die psychische Belastung weltweit – auch in der Schweiz deutlich verschlechtert.
- › Depressive Symptome wie starke Traurigkeit, Reizbarkeit, Nervosität und Einschlafschwierigkeiten werden von etwa 30% der 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz angegeben.
- › Parallel verdoppeln sich bei den 15-jährigen psychosomatische Beschwerden wie Kopf-, Bauch-, und Rückenschmerzen sowie Schwindel auf über 20%

# Was sind die Ursachen?

Multifaktoriell, aber ein entscheidender Anteil liegt sicher an dem ungefilterten Konsum digitaler Medien

Lt. Jonathan Haidt (2024) sind unsere Kinder (er bezieht sich auf amerikanische Mittelschichtfamilien) in der realen Welt **überbehütet**, aber in der digitalen /virtuellen Welt **untergeschützt**

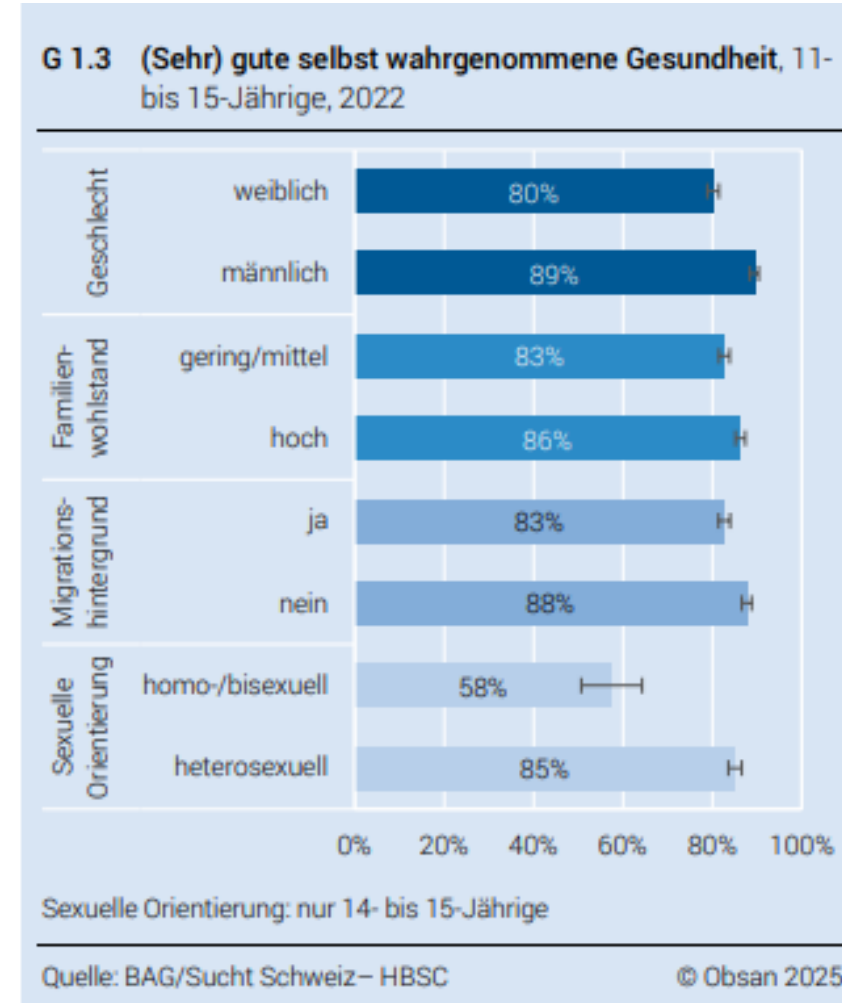


# Implikationen für die haus- und kinderärztliche Praxis

- › Speziell als Haus- und Kinderärzte diese psychischen und psychosomatischen Symptome frühzeitig erfragen und erkennen.
- › Nach dem Nutzungsverhalten von digitalen Medien fragen und auf die Folgen aufmerksam machen.
- › Passgenaue Unterstützungsangebote vorhalten und sich im psycho-somatischen Bereich besser miteinander vernetzen

# Neuer OBSAN-Befund (2025): Verstärkung der Ungleichheit

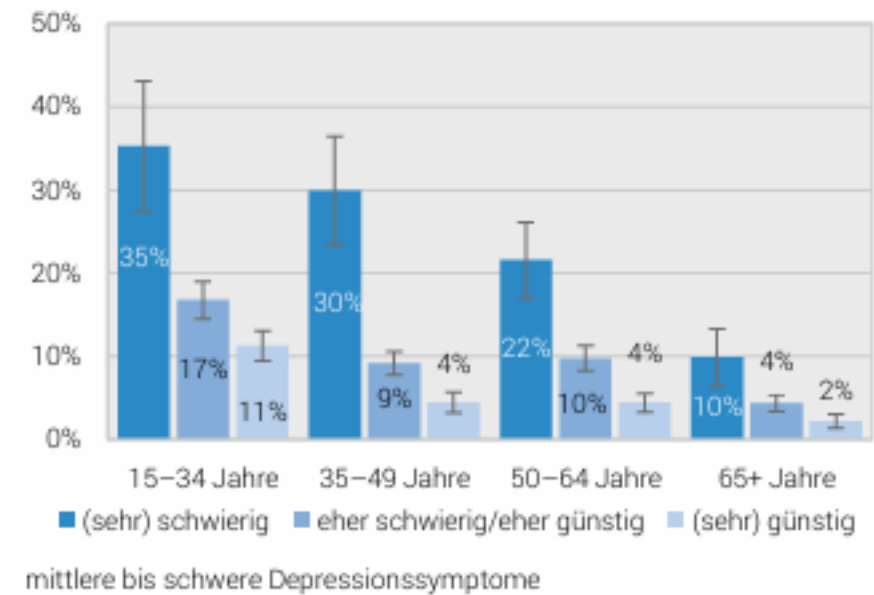
- **Mädchen (80%)** berichten seltener als **Jungen (89%)** von einer guten oder sehr guten Gesundheit
- Jugendliche mit **Migrationshintergrund** bzw. Jugendliche mit **geringem / mittlerem Familienwohlstand** schätzen ihre Gesundheit weniger gut ein als Jugendliche ohne Migrationshintergrund bzw. Jugendliche mit hohem Familienwohlstand



# Depressionssymptome nach Alter und finanzieller Situation

Depressionssymptome sind abhängig vom Alter und von der finanziellen Situation

G 1.17 Depressionssymptome nach Alter und finanzieller Situation, 2022

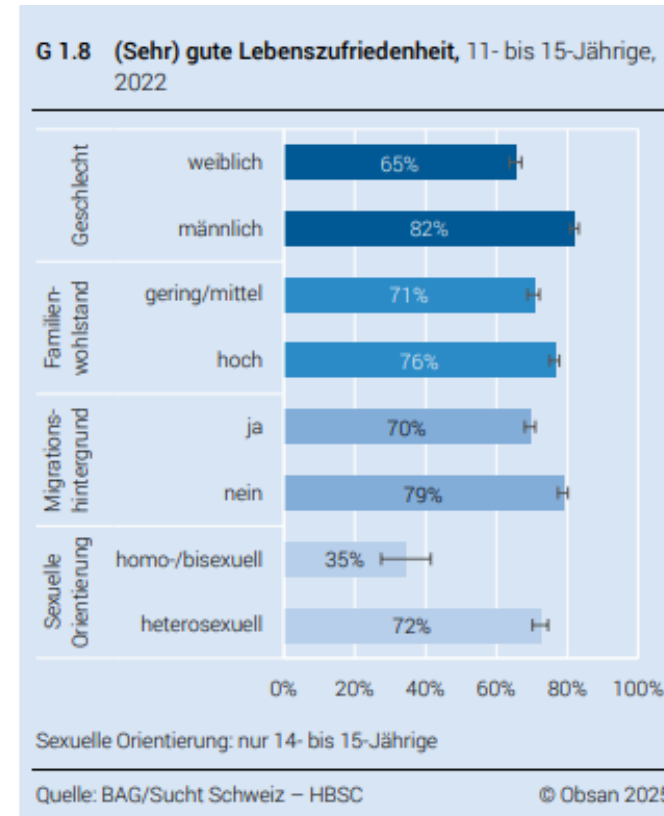


Quelle: BFS – SGB

© Obsan 2025

# Ungleichheit in der Lebenszufriedenheit

- **Mädchen (65%)** haben eine geringere Lebenszufriedenheit als **Jungs (82%)**
- Kinder aus Familien mit einem **geringeren / mittleren Familienwohlstand** und mit **Migrationshintergrund** besitzen eine niedrigere Lebenszufriedenheit sowie Jugendliche mit einer **homo- oder bisexuellen sexuellen Orientierung**



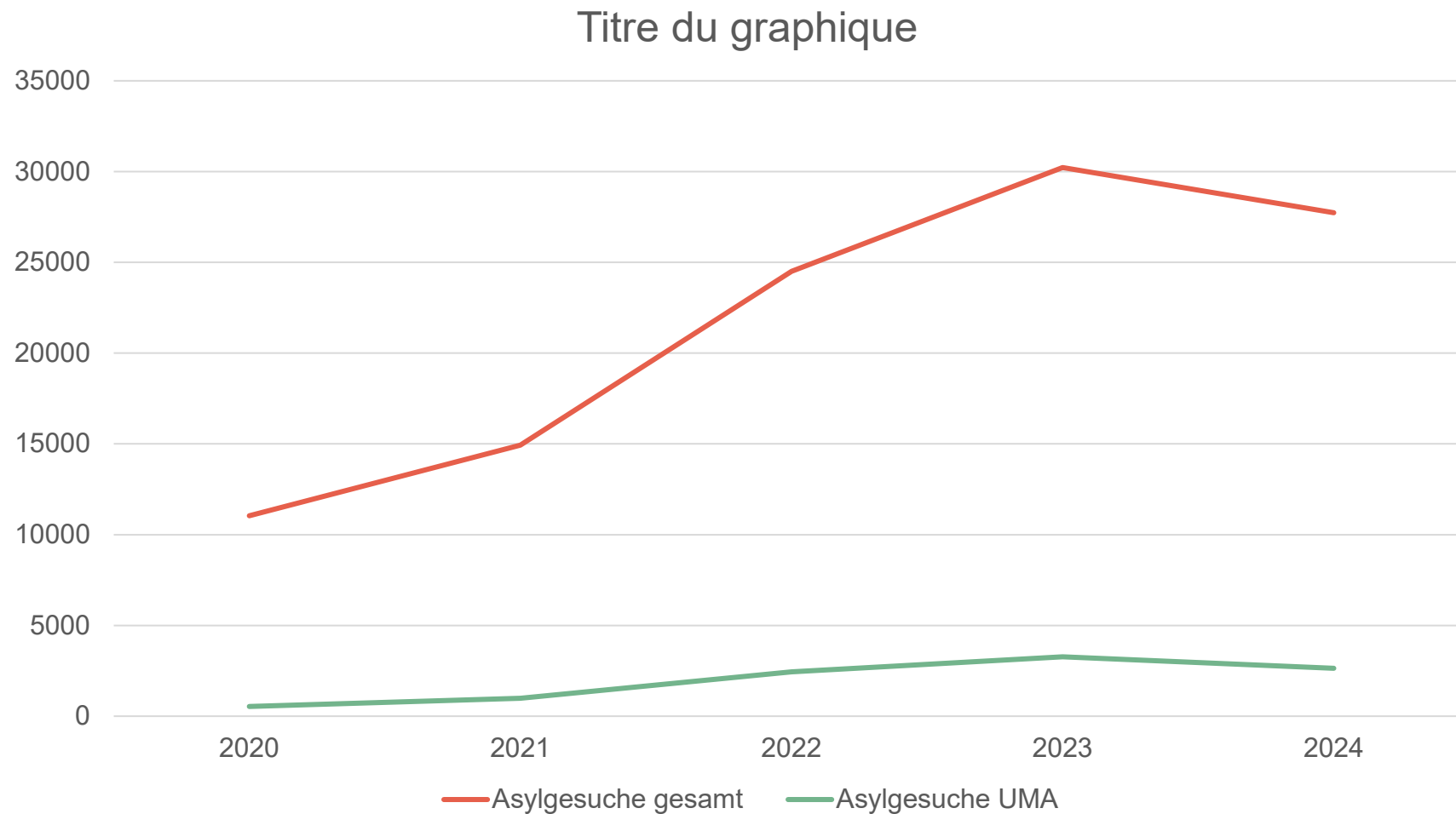
# Asylgesuche von unbegleiteten Minderjährigen (UMA) in der Schweiz

(Quelle: Staatssekretariat für Migration, 2025)

	2020	2021	2022	2023	2024
Total Asylsuchende	11041	14928	24511	30223	27740
Anzahl und % der UMA	535 (4,85%)	989 (6,63%)	2450 (10%)	3271 (10,8%)	2639 (9,5%)
UMA 16 – 17J.	62,3%	68,66%	71,02%	75,57%	76,2%
UMA 13 – 15J.	33,5%	27,20%	27,39%	23,02%	22,2%
UMA 8-12 J.	4,1%	3,54%	1,51%	1,13%	1,4%
Männlich	91,4%	93,23%	96,53%	95,97%	95,2%
Weiblich	8,6%	6,77%	3,47%	4,03%	4,8%
Wichtigste Herkunftsländer	Afghanistan: 314 Algerien: 60 Marokko: 30 Somalia: 26 Syrien: 23 Libyen: 11	Afghanistan: 670 Algerien: 70 Marokko: 48 Somalia: 65 Syrien: 37 Tunesien: 17	Afghanistan: 2001 Syrien: 82 Algerien: 62 Somalia: 58 Türkei: 41 Burundi: 27	Afghanistan: 2246 Guinea: 130 Somalia: 128 Marokko: 115 Algerien: 114 Syrien: 88	Afghanistan: 1295 Somalia: 217 Algerien: 214 Marokko: 202 Guinea: 111

# Asylgesuche Schweiz (2020 – 2024)

(Quelle: SEM, 06.03.2025)



# Psychiatrische Störungsbilder bei minderjährigen Geflüchteten - **wenig valide Zahlen verfügbar**

- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen, die **PTBS-Kriterien** erfüllen, liegt laut Reavell & Fazel (2017) bei **40 – 63%** (Übersicht aus 42 Studien in Europa und Nordamerika)
- Prevalence of mental disorders in young refugees and asylum seekers in European Countries: a systematic review, Kien et al, 2018 (47 Studien):
  - › für **posttraumatische Belastungsstörung** zwischen **19,0 und 52,7 %**,
  - › für **Depression** zwischen **10,3 und 32,8 %**,
  - › für **Angststörungen** zwischen **8,7 und 31,6 %**
  - › und für **emotionale und Verhaltensprobleme** zwischen **19,8 und 35,0 %**.
- Systematic Review and Meta-analysis: The Prevalence of Mental Illness in Child and Adolescent Refugees and Asylum Seekers, Blackmore et. al., 2020 (8 Studien, 779 Kinder und Jugendliche, 5 Länder):
  - › **Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD): 22.71%** (95% CI 12.79–32.64),
  - › **Depression: 13.81%** (95% CI 5.96–21.67),
  - › **Angststörungen: 15.77%** (95% CI 8.04–23.50).
  - › **ADHS: 8.6%** (1.08–16.12)
  - › **Störung des Sozialverhaltens: 1.69%** (95% CI –0.78 to 4.16).

## UPKKJ Sprechstunde im BAZ Basel

### **Setting:**

- *vor Ort im BAZ mit Video Dolmetschenden*
- 2-3 Sprechstunden pro Woche für **Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende**
- 1 Sprechstunde für **Familien** pro Woche

### April 2022 – November 2025

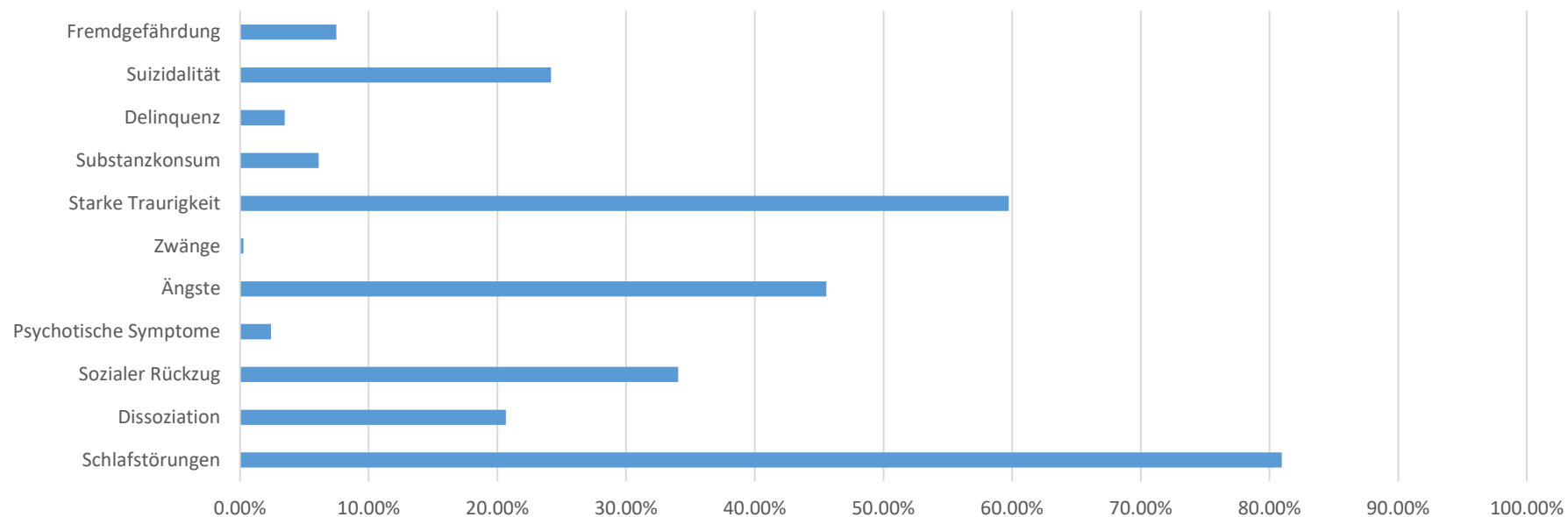
UPKKJ Sprechstunde	UMAs	Familienkinder
Total	378	152 (110 Familien)
Durchschnitt Anzahl Termine	3.1	3.2
Durchschnittliche Dauer der Behandlung in Tagen	24,65	45,16

# UPKKJ Sprechstunde im BAZ Basel für UMAs

## Was berichten uns die Klienten?

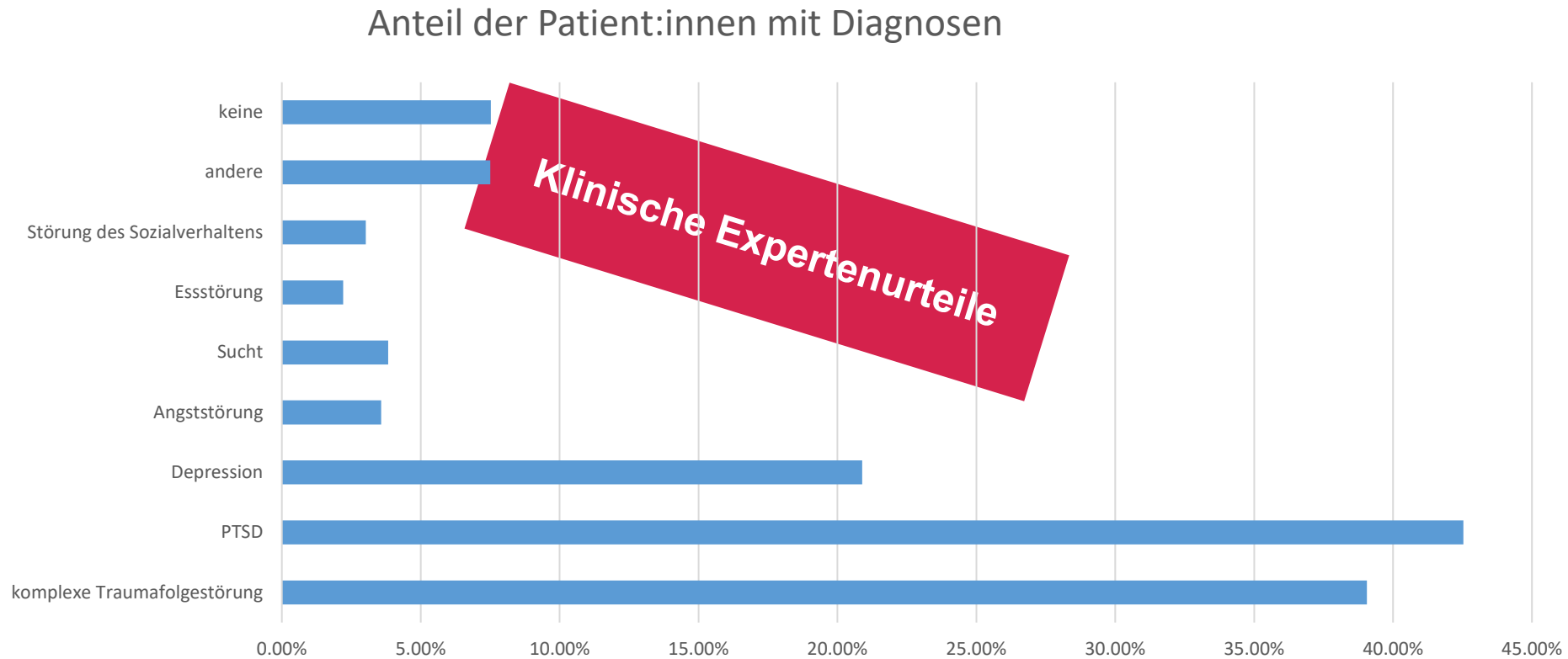
**378 Jugendliche**

Anteil der Patient:innen mit Symptomen



# UPKKJ Sprechstunde im BAZ Basel für UMAs

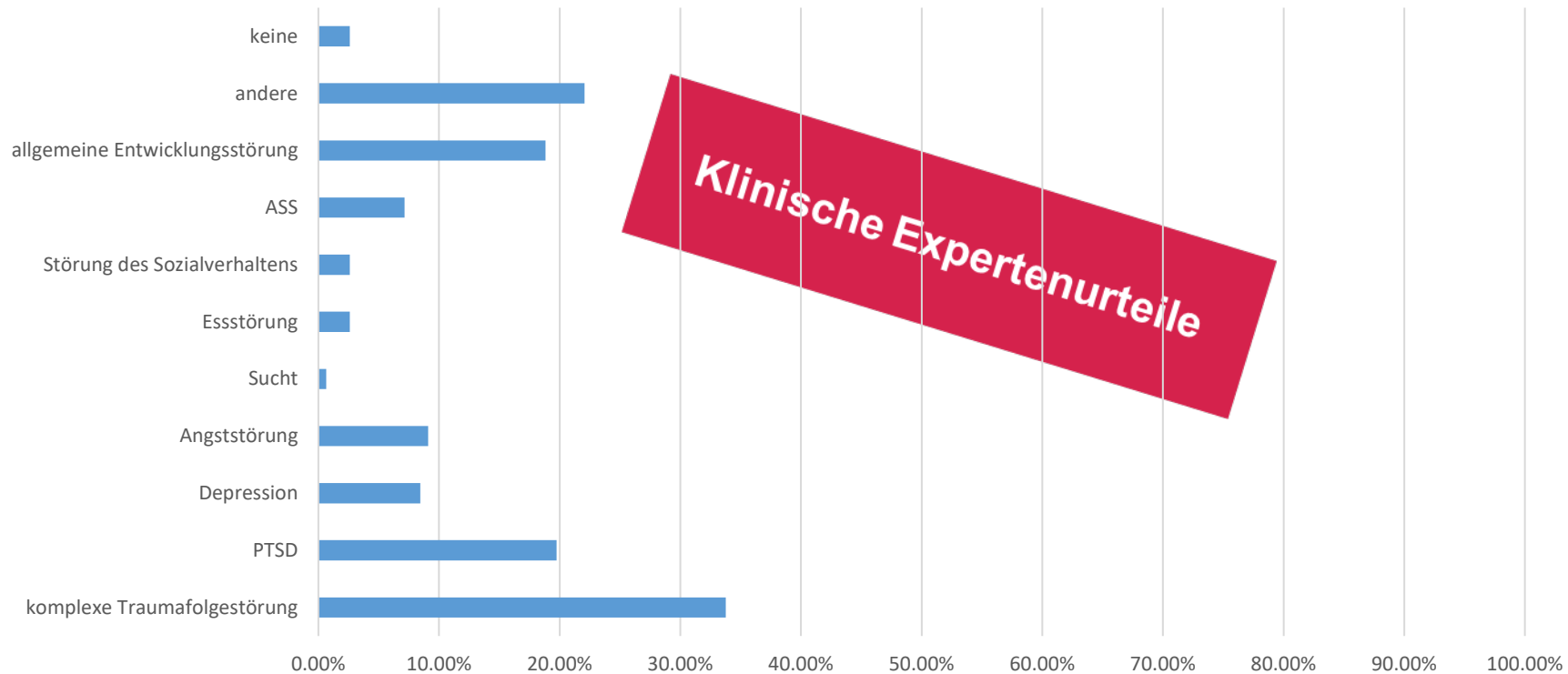
## 378 Jugendliche



152 Kinder

## Was berichten uns die Eltern und ihre Kinder?

Anteil der Patient:innen mit Diagnosen



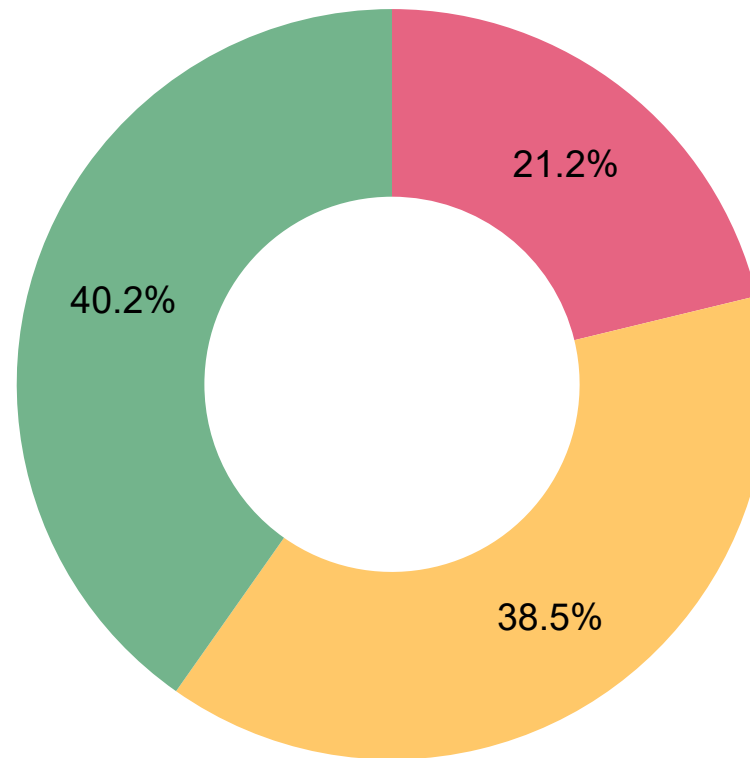
# Hochrisikogruppe heimplatzierte Menschen – eine Longitudinalstudie



Interdisziplinäres  
klinisches  
Expertenurteil  
Langfristige soziale  
Teilhabe und  
Entwicklungschancen  
(N=180)

■ "Rot" ■ "Gelb" ■ "Grün"

Bsp.: Stabile  
Lebensverhältnisse,  
abgeschlossene Ausbildung,  
stabiler Beruf, aktuell  
zufrieden.



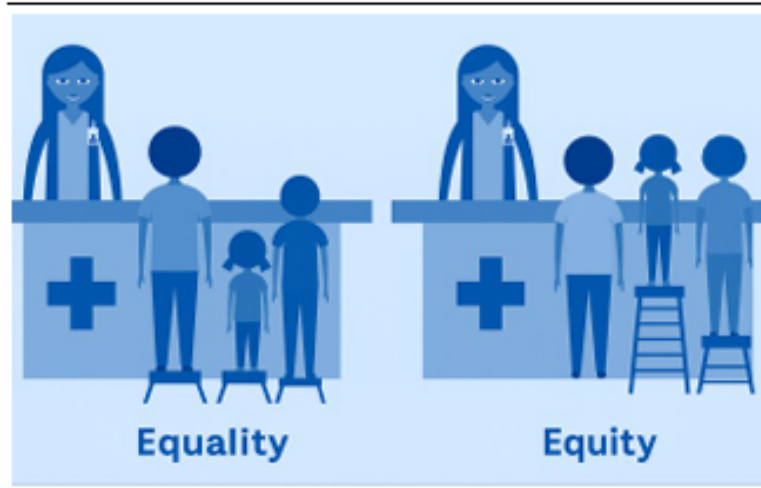
Bsp.: Chronisch delinquent,  
zweimal im Gefängnis, keine  
Berufsausbildung/ berufliche  
Perspektive, relativ isoliert,  
langzeit-arbeitslos,  
drogenabhängig.

Bsp.: Hat eine gewisse Stabilität  
erreicht, aber teilweise noch auf  
Unterstützung und sozialen  
Hilfssystemen angewiesen,  
Beziehungen, Arbeitsverhältnisse,  
Zukunftspläne und geregelten  
Alltag sind noch Belastungen  
ausgesetzt.

Schmid et. al., 2022

# Gesundheitliche Chancengleichheit

G E.1 Gesundheitliche Chancengleichheit



Quelle: oatmealhealth, 2025

Unter **gesundheitlicher Chancengleichheit** ist das (gesundheits)politische Ziel zu verstehen, dass **möglichst alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Entwicklung, Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit haben** (Weber, 2020). Gesundheitliche Chancengleichheit bedeutet nicht automatisch **Gleichbehandlung oder gleichen Zugang für alle («Equality»)**. Zwar ist ein gleicher Zugang zur Versorgung ein grundlegendes Prinzip für ein gerechtes Gesundheitssystem. Gesundheitliche Chancengleichheit anerkennt jedoch, dass **unterschiedliche Menschen unterschiedliche Unterstützung benötigen, um ihre Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen («Equity»)**.

# Welche Bevölkerungsgruppen sollten in unseren Fokus treten?

- › **Mädchen** sind vulnerabler in ihrem mentalen Befinden als Jungs
- › **Familien** sollten systemisch als Ganzes behandelt und versorgt werden – die **Eltern** stellen weiterhin den besten Resilienzfaktor für ihre Kinder.
- › Kinder und Jugendlichen aus Familien mit **Migrationshintergrund** und aus Familien mit einem **niedrigeren Einkommen** haben meist einen schlechteren Zugang zum Gesundheitswesen und zeigen häufiger ein schlechtes mentales Wohlbefinden und häufiger Depressionssymptome.
- › Hierunter gibt es weitere **Hochrisikogruppen**:
  - › **Asylsuchende**, speziell unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA)
  - › **Jugendliche mit homosexueller oder bisexueller Orientierung**
  - › **Heimplatzierte Kinder und Jugendliche**



Für diese Bevölkerungsgruppen braucht es spezifische gesundheitspolitische Konzepte und ein grosses Herz



# Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Dr. med. Matthias Luther  
Leitender Arzt, Stv. Klinikdirektor  
Zentrum für Liaison und aufsuchende Hilfen  
Klinik für Kinder und Jugendliche  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel



## UPK Basel

Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel  
Telefon +41 61 325 51 11, Fax +41 61 325 55 12  
info@upk.ch, www.upk.ch

